

Nachlese zur Nachlese der „alternative“ zur Betriebsversammlung



Beginnen wir mit einem Rätsel: Was hat dieses possierliche Tierchen mit dem linken Flügel der IGM-Betriebsratsfraktion „**alternative**“ gemeinsam? Im nachfolgenden Text finden Sie einen deutlichen Hinweis auf die Lösung...

In der aktuellen Ausgabe des gelben Blättchens (Nr. 155 vom 09.03.2017), gibt es unter der Überschrift „**Zetsche verteilt**

Beruhigungspillen“ einen Kommentar zum Auftritt unseres Vorstandsvorsitzenden auf der Betriebsversammlung. Der Autor hat, blitzgescheit wie er ist, in den Aussagen Zetsches erkannt, dass womöglich durch den Einstieg des Werkes UT in die E-Mobilität **Arbeitsplätze wegfallen** könnten.

Da kann man nur sagen: Guten Morgen, schön dass ihr jetzt auch wach seid!

Daneben werden nochmal Herrn Zetsches Aussagen vor dieser berüchtigten Analystenkonferenz vom 03.02.2017 zitiert, in der er offen von **Personalabbau beim konventionellen Antrieb** gesprochen hatte.

Um es nochmals festzuhalten: Diese Äußerungen wurden **VOR** dem BR-Beschluss zur E-Mobilität getätigt. Trotzdem hat die komplette IGM-Fraktion dieser Vereinbarung zugestimmt, also auch die „alternative“.

Jetzt so zu tun, als ob man davon nichts gewusst hätte und Herrn Zetsche zu unterstellen, er hätte „Kreide“ gefressen, ist an **Falschheit** und **Verlogenheit** kaum noch zu überbieten. Die „alternative“ glaubt offensichtlich, dass draußen im Werk nur **Gehirnamputierte** herumlaufen, die diese Scheinheiligkeit nicht durchschauen.

Da täuscht ihr euch gewaltig! Fast jeder Einzelne in der Belegschaft hat sich mit dem Thema auseinandergesetzt und erkennt sehr wohl, was läuft.

Und dann noch das Märchen vom Wolf und den 7 Geißlein bemühen. **Ihr** habt dem Wolf die Tür geöffnet und es sind bereits **mehrere Geißlein gefressen** worden bzw. liegen schon fressbereit auf dem Tisch (Seitenwelle, Turbinengehäuse, Außenlamellenträger K1, Kraftstoffkomponenten, Kurbelwelle usw.).

Es wird auch nicht mehr helfen eurem Rat zu folgen, Nadel und Faden (Schere?) bereit zu halten, um die Geißlein wieder aus dem Magen des Wolfs zu schneiden. Das funktioniert nur im Märchen.

Das wenig schmeichelhafte Fazit lautet deshalb: **Eure Zunge ist so tief gespalten, dass ihr euch damit selbst gleichzeitig beide Ohrläppchen ablecken könnt.**

Wie man es auch dreht und wendet, die **IGM-Fraktion** hat zum zweiten Mal in kurzer Zeit einer **umfangreichen Reduzierung der Fertigungstiefe** zugestimmt. Sie hat sich beim Abschluss des Zukunftsbilds im März 2015 dafür entschieden, verstärkt auf **Montage** statt auf das **zukunftsträchtigere Feld der Fertigung** zu setzen. Hätte man auf die weitaus **weniger Fläche** beanspruchende Fertigung gesetzt, wäre womöglich ausreichend Fläche vorhanden, um **Komponenten für Elektrofahrzeuge** zu fertigen, **ohne** dass weitere Umfänge nach außen gehen müssten.

Jedenfalls haben wir schon zu Beginn der Verhandlungen zur E-Mobilität darauf hingewiesen, dass das **eigentliche Ziel** dieser „Transformation“ nur **Arbeitsplatzabbau** heißen kann.

Und selbst wenn die nicht unwahrscheinliche Situation eintreten sollte und sich **batteriebetriebene Fahrzeuge als Flop** erweisen sollten, werden die fremdvergebenen oder in andere, billigere Auslandswerke verlagerten Fertigungsumfänge nicht wieder zurück nach UT geholt.

Wie heißt es so schön: Die Katze ist bereits den Baum hoch! Sie musste nicht einmal selbst klettern. Die IG Metall-Fraktion (inkl. „alternative“) hat sie auf den Baum gesetzt.

Bleibt die Frage: Wofür brauchen wir eine **starke IG Metall**? Was muss eigentlich noch passieren, bis die starke IG Metall auf die Straße geht? Wann folgen den großmäuligen Ankündigungen und Drohungen der „alternative“ in Flugblättern und auf Versammlungen endlich Taten?

Übrigens: Der letzte flächendeckende und längere Streik in der Metall- und Elektroindustrie war **1984**! Seither hat die IG Metall **Milliarden €** an Beitragszahlungen eingesackt. Allein 2015 verbuchte sie **533 Mio. €** an Einnahmen.

Nur um die **15 %** davon fließen in die Rücklage, unter anderem in die Streikkasse. Das erscheint ziemlich wenig. Aber schließlich müssen die mächtigen **Gewerkschaftsfunktionäre** mit einem nicht unerheblichen Anteil bei Laune gehalten werden...

Es wäre langsam an der Zeit, den Mitgliedern etwas zurückzugeben. Die IG Metall könnte beispielsweise temporär den **monatlichen Beitragssatz auf 0,5 % des Bruttoeinkommens halbieren** oder einen Teil der immensen Rücklagen an die Mitglieder ausschütten.

Für Streiks wird das Geld eh nicht mehr gebraucht. Die **engen Verflechtungen** mit den großen Konzernen rücken ein **Streikszenario** in die Nähe von **Science Fiction**. Abgesehen davon fehlt das **Druckmittel**, dank **globaler Produktionsnetzwerke**.

Deshalb nochmals die Frage: Wofür brauchen wir eine starke IG Metall?

© Michael Leonhardt, Tel. 56903
Betriebsrat der UAG 78/DU - Werk UT und Pkw-Entwicklung